

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	104 (2010)
Heft:	7-8
Rubrik:	Zwei kreative und innovative junge Frauen auf den Spuren der "Freitags-Taschen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei kreative und innovative junge Frauen auf den Spuren der „Freitags-Taschen“

Martina Renold, Christine Gruber-Rosenberger und Stephanie Kübler (v.l.n.r.) während der Projektwoche in der Werkstatt „Siebundbrot“ in Zürich.

Die vollständig gehörlose Cochlea-Implantat-Trägerin Martina und die hochgradig schwerhörige Stephanie haben während ihrer Polygrafinnen-Ausbildung an der unter der Trägerschaft von sonos stehenden Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich zusammen mit ihrer Fachlehrerin, Christine Gruber-Rosenberger, mit der Gestaltung und Produktion der Segeltuch-Tasche dem Logo „Freiheits-Segeltasche“ ihre künstlerischen und unternehmerischen Fähigkeiten eindrücklich unter Beweis gestellt.

Martina und Stephanie hatten eine Vision. Sie wollten ihre kunsthandwerklichen Fähigkeiten, Kreativität und Innovativität mit der Gestaltung und der Produktion ihres eigenen verkaufsreifen Produktes zum Ausdruck bringen. Mit ihrer „Freiheits-Segeltasche“ ist ihnen dies auf eindrückliche Art und Weise gelungen.

Während der obligatorischen Projektwoche zum Thema „Freiheit“ nahm die Idee der „Freiheits-Segeltasche“ konkrete Formen an. Die beiden jungen Auszubildenden wurden von Anfang an von ihrer Fachlehrerin für Polygrafie an der BSFH, Christine Gruber-Rosenberger, kompetent und mit sehr viel persönlichen Engagement unterstützt.

Roger Ruggli, sonos-Redaktor, besucht Martina und Stephanie während ihrer Projektwoche am Donnerstag, 29. April 2010, im Atelier „siebundbrot“, Werkstatt für Siebdruck und Weiteres, Neugasse 145b in Zürich. Die beiden angehenden Polygra-

finnen sind zusammen mit Christine Gruber-Rosenberger gerade damit beschäftigt, die Vorlagen der verschiedenen Wortbilder für den Siebdruck auf den Umhängetaschen fertigzustellen.

Alltagstaugliches Produkt

Martina und Stephanie erklären mit grosser Begeisterung ihre Projekttidee und welche Überlegungen dabei eine zentrale Rolle gespielt haben. Sie wollten ein Produkt gestalten und herstellen, von dem sie überzeugt sind, dass es beim breiten Publikum sehr beliebt ist und eigentlich überall hin mitgenommen sowie vielseitig

gebraucht werden kann. Die Umhängetasche muss gross genug sein, dass beispielsweise problemlos ein Laptop oder gerade jetzt in den kommenden Sommermonaten die Badesachen eingepackt und mitgetragen werden können. Die Tasche mittels einer Lasche ist mit Klett-Verschluss abschliessbar. Ihr Volumen kann individuell angepasst werden.

Martina und Stephanie verraten, dass sie bewusst zu der sehr populären und beliebten „Freitags-Tasche“ etwas Ähnliches kreieren wollten. Eine echte Alternative. Für sie war auch wichtig, dass von der Farbe bis zum Taschenmaterial selbst nur umweltfreundliche Produkte verwendet werden.

Martina Renold und Stephanie Kübler beim Erstellen eines Siebdruckes der verschiedenen Wortbilder.



Visualisierte Wortbilder

An allen produzierten Taschen wird eine doppelseitig bedruckte Etikette angebraucht. Die stolze Besitzerin oder der stolze Besitzer kann jederzeit nachlesen, welche Botschaften Martina und Stephanie auf ihren Taschen visualisiert haben.

„Wir Stephanie Kübler und Martina Renold, Polygraflinnen im 3. Lehrjahr erarbeiteten für die obligatorische Projektwoche die vorliegende Tasche von Grund auf. Mit dem Rahmenthema „Freiheit“ gestalteten wir verschiedene Wortbilder. Wir wolle mit der visuellen Umsetzung dieser Wörter etwas Einzigartiges und Passendes für jedes Alter erreichen.“

Die Wortbilder

- „Freiheit“ ist ein kostbares Gut. Das doppelte Ausrufezeichen macht darauf aufmerksam.
- Freiheit können wir mit Geld nicht kaufen. Aber mit einer „million“ neuen Ideen.
- Wenn wir frei sind, sollten wir „zusammenhalten“. Die abwechselnden Schwarz-Weiss-Flächen sind strak kontrastiert und gehören zusammen.
- Das Wort „Zerstörung“ wird auseinander genommen, weil es nichts mit Freiheit zu tun hat.



Martina und Stephanie erklären das visualisierte Wortbild „million“ in Bezug auf Freiheit.

Das Etikett verrät dann noch, wo die Freiheitstasche von Martina und Stephanie überall mitgenommen werden kann:

- mit dem velo und der freiheitstasche
- einkaufen
- picknicken
- segeln
- arbeiten
- und zum weissnichtwas fahren

Die Freiheitssegeltasche

Christine Gruber-Rosenberger erklärt, dass für die Herstellung der Tasche weisses grundiertes Segeltuch verwendet wird. Darauf werden in schwarzer Farbe die ver-

schiedenen Schriftzüge – Wortbilder – aufgedruckt. Von der Freiheitstasche wird eine limitierte Auflage von insgesamt 120 Exemplaren hergestellt.

Martina und Stephanie betonen, ihnen sei ganz wichtig darauf hinzuweisen, dass die Taschen Unikate und nicht perfekt seien. Jedes einzelne Stück werde von Hand genäht und mittels Siebdruck-Technik manuell bedruckt. Wir möchten bewusst, dass die Taschen eine Patina bekommen. Sie sollen zerknittern, dürfen auch schmutzig werden und mit der Zeit individuelle Spuren bekommen.

Mit 20 von den insgesamt 120 Taschen werden Martina und Stephanie experimentieren. Sie werden Kombinationen mit den

Stephanie Kübler, Martina Renold und Christine Gruber-Rosenberger zusammen mit ihren Gastgeberinnen Estelle Gassmann, Simone Siegfried und Anna-Katharina Wittmann von der Werkstatt „siebundbrot“.



verschiedenen Wortbildern bilden, so dass ein völlig neues inspirierendes Druckbild entsteht.

Wir hoffen, dass wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, auf die frische, luftige und coole Sommertasche „gluschtig“ gemacht haben. Sie wäre doch ein tolles Geschenk?

Die Freiheitstasche – ein wunderschönes und erfrischendes Geschenk

Füllen Sie den abgedruckten Bestelltalon auf dem Heftumschlag aus und senden Sie ihn an die angegebene Adresse und schon gehört Ihnen eine ganz einmalige Segeltuchtasche.

[rr]



Glücklich und zufrieden sowie voller Stolz präsentieren Stephanie Kübler und Martina Renold ihre Kreationen der fertigen Freiheits-Segeltaschen.

Kurzporträt

Stephanie Kübler (links)

Stephanie ist hochgradig schwerhörig und erhielt das Cochlea-Implantat im Alter von 15. Sie absolviert bei der Firma Schwabe AG in Muttenz im 3. Ausbildungsjahr die Lehre als Polygrafen.

Martina Renold (rechts)

Martina ist vollständig gehörlos. Im Alter von 11 Jahren erhielt sie das Cochlea-Implantat. Sie absolviert bei der Firma buag Grafisches Unternehmen AG in Baden-Dättwil im 3. Ausbildungsjahr die Lehre als Polygrafen.



Christine Graber-Rosenberger (mitte)

Seit über 10 Jahren unterrichtet Frau Christine Graber-Rosenberger an der Berufsschule für Hörgeschädigte BSFH in Zürich. Sie ist stolz darauf, dass in den vergangenen Jahren alle Polygraffen- und Polygrafen-LehrabgängerInnen von der BSFH immer einen Job gefunden haben. Ihre Schülerinnen und Schüler seien absolut konkurrenzfähig. Die Lehrbetriebe schätzen hörgeschädigte Lernende – sie haben in der Branche einen guten Ruf und ihre abgegebenen Referenzen helfen mit, dass der Sprung in die Berufswelt erfolgreich geschafft werden kann.